

Der vorgeschlagene Predigttext für den 5. Sonntag nach Trinitatis, zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht im Ersten Buch Mose im 12. Kapitel.

**Der HErr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause / in ein Land, das ich dir zeigen will.**

**Und ich will dich zum großen Volk machen / und will dich segnen / und dir einen großen Namen machen, / und du sollst ein Segen sein.**

**Ich will segnen, die dich segnen, / und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**

**Da zog Abram aus, / wie der HErr zu ihm gesagt hatte.** (I Mose 12,1-4a; 5. Sonntag nach Trinitatis, 2022 - Neue Reihe IV)

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren** (Lukas 11,28). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

als erstes ist das die Geschichte von einem, der a u s w a n d e r t. Und damit eine Geschichte, die uns erst einmal f r e m d ist. Wir erleben Auswanderung nämlich meistens von der anderen Seite her: wie Menschen z u u n s kommen, nachdem sie ihre Heimat hinter sich gelassen haben. Das sind nicht unbedingt die Kriegsflüchtlinge. Sondern das sind die, die mit ihrer Heimat nichts mehr verbindet, / die es von Anfang an darauf angelegt haben, nach Deutschland zu kommen / und hier, bei uns, ein neues Leben anzufangen. Von dem sie hoffen, dass es ein besseres werde / als das alte Leben in ihrer alten Heimat.

Leute, die Deutschland verlassen, gibt es freilich auch. Früher waren es mehr. Unzählige haben den Osten verlassen, um im Westen ein neues Leben zu beginnen. Aber auch viele junge Leute aus dem Westen sind in den 50ern nach Übersee gegangen, / weil sie es satt hatten, die Trümmer des Krieges wegzuräumen, / den ihre Eltern angezettelt hatten. Wo man mal hingehörte, konnte man vergessen: in den Wäldern Kanadas, in der Wüste Australiens, in den pulsierenden Städten der Vereinigten Staaten von Amerika. Vergessen, so lange, / bis einen die Vergangenheit wieder einholte. Oder auch nur ein Heimweh, mit dem man nicht gerechnet hatte, als man fortging.

Auswandern: Es ist immer ein W a g n i s, / weil man beim Auswandern a l l e Z e i t e a b b r i c h t. Käme man je wieder, müsste man bei Null anfangen / und müsste zudem ertragen, dass alte Bekannte sich so ihre Gedanken machen: »Er hat es nicht geschafft.« Und sich vielleicht auch noch daran erinnern, wie voll der Auswanderer den Mund genommen hatte, bei seiner Abreise: »Tschüss, Deutschland«. (Oder welches Land auch immer.)

Jener **Abram** nahm den Mund nicht voll; wir erfahren in der knappen Schilderung, wie seine Auswanderung begann, nicht, / dass er überhaupt etwas dazu gesagt hatte.

Zudem war die Auswanderung gar nicht sein Plan. Sondern - wie wir ebenfalls erfahren - der P l a n G O t t e s. Abram wird also zur Auswanderung g e d r ä n g t.

Und fügt sich. Seine Reaktion ist eindeutig: **Da zog Abram aus, / wie der HErr zu ihm gesagt hatte.**

Trotzdem ist die Frage auch in seinem, in Abrams Falle erlaubt: ob sich mit der Auswanderung **V o r t e i l e** für ihn verbinden? Ob der Auswanderer diese erwarten kann?

Nein, er kannte das Land nicht, in das hinein er auswandern sollte. Er bekommt auch nichts versprochen, was in diesem Land zu finden wäre. Es gibt keine Einschätzung, keine Vorhersagen, keine Nachrichten. Für menschliche Verhältnisse wäre sein Plan absolut kopflos. Eine »Fahrt ins Blaue« kann man gewiss mal machen, für einen lieben langen Tag. Aber für den Rest des Lebens? Das einzige, was über das Land bekannt ist, ist dieses - was GOTT der HERR spricht: **ein Land, d a s i c h d i r z e i g e n w i l l**. Das ist alles.

Und trotzdem können wir über Vorteile reden. Doch die Vorteile verbinden sich nicht mit dem Land selbst. Sondern sie verbinden sich damit, / dass mit dieser Auswanderung **A b r a m u n d G O t t i n e i n e n e u e B e z i e h u n g** treten. Wir können hier sogar von einem **B u n d** reden, von einem **V e r t r a g**, der das ganze Leben von nun an bestimmen wird. Bei dem GOTT zu Anfang gleich **V o r l e i s t u n g e n** von Seiner Seite aus verspricht - ein typisches Kennzeichen, wenn der HERR Verträge macht. Ein evangelisches Kennzeichen gar: Noch bevor du deinen Teil leistest, hat der HERR schon gegeben: **Ich will dich zum großen Volk machen / und will dich segnen / und dir einen großen Namen machen** und so weiter.

Dem Abram wird also versprochen: dass Seine Familie **w ä c h s t**, / dass sie **f r u c h t b a r** wird, / dass sie nicht in Vergessenheit gerät, / dass sie vor dem Übel **b ö s e** meinender Leute bewahrt wird (**ich will ... verfluchen, die dich verfluchen**) / und dass sie die Gemeinschaft **w o h l** meinender Leute erfährt (**ich will segnen, die dich segnen**).

Was also immer an Vorteil und Gewinn in dieser Auswanderung steckt: Es macht sich allein fest, / an der **B e z i e h u n g** des Abram **z u s e i n e m G O t t**. Was diese seine Auswanderungsgeschichte nun auch unterscheidet, von derjenigen vieler anderer Menschen. Sie ist, näher betrachtet, die Geschichte einer **N a c h f o l g e**. Dass es dabei um die Gründung einer Existenz in einem fernen und unbekanntem Land geht, gehört nur am Rande mit dazu. Im Kern geht es darum, dass Abram **z u G O t t V e r t r a u e n f a s s t**. Und zwar persönlich. Auf den Ruf Gottes hin.

## II

Was geht u n s diese Nachfolge- und Auswanderungsgeschichte denn nun an?  
Zweiter Gedanke.

Bevor wir das nahe Liegende tun und überlegen, / worin wir uns den guten Abram zum Vorbild nehmen, / vorher schauen wir uns an, / **w o** diese Geschichte i m **G a n z e n d e r H e i l i g e n S c h r i f t** eigentlich steht. Wir ordnen sie ein, in den großen **B o g e n**, / der von der Erschaffung der Welt reicht bis zu Jesu Geborenwerden, Sterben und Auferstehen, / bis zu dem Ereignis, nach dem wir hierzulande immer noch die Jahre zählen. Das ist in der Tat ein **g r o ß e r** Bogen. Was trägt da die Geschichte einer einzelnen, einsamen Person aus?

GOTT erschuf die ganze Welt / und war der GOTT aller Menschen - die von Anfang an das taten, was Menschen tun: nämlich vor GOTT wegrennen / und ihr eigenes Leben leben, nach ihren eigenen, selbstsüchtigen Vorstellungen. Und dabei den Einflüsterungen der Lüge auf den Leim gehen. Die Lüge, die immer erklärt, / es sei ganz anders, als GOTT es gerade sage.

Die Menschen ziehen sich daher den Zorn ihres GOTTES zu, / und sie ziehen ihn sich weltweit umspannend (sozusagen »ökumenisch«) zu - wie es uns die Sintflut und die Errettung des Noah aus derselben erzählt.

Mit I Mose 12 nun, mit der Berufung des Abram in die Nachfolge - dass er aus seinem alten Leben auswandere -, damit beginnt nun in biblischer Zeitrechnung etwas vollkommen Neues. Nämlich dass sich GOTT herausnimmt, ein einziges Volk zu dem Seinen zu machen. Dieses / und kein anderes. **Ich will dich zum großen Volk machen**, verspricht Er dem Abram. Weil GOTT mit diesem **großen Volk**, nämlich mit den Kindern Abrahams, Isaaks und Jakobs, noch Großes vorhat. An diesem Volk Seine ganze Liebe beweisen. Und dasselbe Volk Israel gebrauchen, / damit die verloren gegangene Welt gerettet würde. Das ist der Plan.

Abram steht am Anfang dieses Plans. **Du sollst ein Segen sein. In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.** Das geht über den Stamm Abrams, / das geht über Isaak, Jakob und Juda, / das geht über den König aus dem Stamme Juda, nämlich David, / das geht über den **neugeborenen König der Juden** (Matthäus 2,2), dessen **Reich kein Ende haben wird** (Lukas 1,33). Nicht zufällig überliefert uns das erste Evangelium im Neuen Testament jene Reihenfolge der Abstammung, beginnend mit Abram, endend mit JESUS. Den ganzen Bund GOTTES mit Seinem auserwählten Volk, Israel, den erfüllt Er, JESUS, / und Er öffnet diesen Bund, erneuert ihn, für die ganze Menschheit. Für **alle Geschlechter**. Denn JESUS ist der Retter **aller Geschlechter**. Die Frohe Botschaft, dass Er der Retter ist, geht alle Menschen etwas an. Weshalb das Evangelium, die Frohe Botschaft, seitdem um die ganze Welt läuft.

Und das ist das Ende des großen Bogens, / der mit I Mose 12, mit dieser unscheinbaren Auswanderungs- und Nachfolgegeschichte begann.

### III

Haben wir dies klar, dürfen wir schließlich auch nach dem Vorbild fragen. Auswandern wie er? Aber nicht doch! Solange GOTT uns nicht in gleicher Weise anweist, in ein neues Land zu ziehen, / so lange wäre eine Auswanderung allein unsere Entscheidung / und wäre für den Glauben erst einmal neutral, ohne tiefere Bedeutung. Du kannst im Osten wie im Westen, du kannst in Deutschland wie in Übersee Christ sein. Und du bist überall im Glauben gefragt: Uns ist kein Land so gegeben wie dem Abram und seinen Nachkommen das Land Israel. Deshalb kann das Land, deshalb kann unsere Heimat auch nie eine vergleichbare Bedeutung für unseren Glauben bekommen. Ob wir Deutsche sind oder nicht: Gerettet werden müssen wir so oder so. Und das läuft »allein durch den Glauben«, / egal, wo wir gerade zu Hause sind, in dieser sowieso vergehenden Welt.

Also nicht auswandern wie Abram, / sondern GOTT nachfolgen, wie Abram es tat. **Abram glaubte dem HERRN, / und das rechnete er ihm zur**

**Gerechtigkeit** (I Mose 15,6). Deshalb ist Abram der Vater aller Glaubenden - **der ist unser aller Vater** (Römer 4,16c). Er ließ sich nicht von dem beirren, was die Menschen für möglich halten und deshalb ihrem Gott erlauben. Sondern **glauben** hieß bei ihm: **Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, / sondern wurde stark im Glauben / und gab Gott die Ehre / und wußte aufs allergewisseste: was Gott verheißt, das kann er auch tun** (Römer 4,20.21).

Das wollen wir uns zum Vorbild nehmen. Wir glauben, auch da, wo es nichts zu sehen gibt. Wir ergreifen die Hand, die GOTT uns durch JESUS CHRISTUS, Kind Abrahams und Saras, reicht. Wir lassen uns führen / und wandern am Ende doch aus: aus dieser vergehenden blutenden Welt / hinein in die Herrschaft GOTTES, in Sein Reich, / wo JESUS CHRISTUS allein regiert. Das Reich, das ewig bleiben wird; unsere Heimat, die uns niemand mehr wegnehmen kann.

Möchte es daher am Ende auch über uns heißen, / die uns GOTTES Ruf in die Nachfolge JESU erreicht hat: **Da zogen sie aus, wie der HERR zu ihnen gesagt hatte.**

**(1) I rzekł Pan do Abrama: Wyjdź z ziemi swojej i od rodziny swojej, i z domu ojca swego / do ziemi, którą ci wskażę. (2) A uczynię z ciebie naród wielki / i będę ci błogosławił, / i uczynię sławnym imię twoje, / tak że staniesz się błogosławieństwem. (3) I będę błogosławił błogosławiącym tobie, / a przeklinających cię przeklinać będę; i będą w tobie błogosławione wszystkie plemiona ziemi. (4a) Abram wybrał się w drogę, jak mu rozkazał Pan.** (Pierwsza Księga Mojżeszowa 12,1-4a)

**S t r e s z c z e n i e:** To nie jest historia emigracji, / to nie jest historia uchodźcy wojennego, / ale to historia następstwa. Bo nowy kraj nie interesuje. Jedyna informacja o tym kraju to słowo Boże: **ziemia, którą ci wskażę**, mówi Pan do Abrama. Wszystko dobre, które Abramowi jest obiecone, łączy się z Bogiem / i nie z nowym krajem. Warunek, że ta historia będzie historia błogosławieństwa: nie że Abram będzie znaleźć nową ziemię, ale że Abram ufa Bogowi, że Abram nie wątpie w obietnicę Boga, że Abram **uwierzy Panu** (Pierwsza Księga Mojżeszowa 15,6). Słuchaliśmy: Abram zaczął. **Abram wybrał się w drogę, jak mu rozkazał Pan.** Abram **uwierzył Panu, a On poczytał mu to ku usprawiedliwieniu.** I z powodu jego wiary, z powodu **wiary Abrahama**, on jest **ojcem nas wszystkich** (List świętego Pawła do Rzymian 4,16). Nasza wiara, to nasze następstwo. Jezus nas woła do wiary, i my wierzymy w Jezusa Chrystusa, i chodzimy do nowej kraju naszego życia, do łaskawego królestwa Bożego.

**1** I промовив Господь до Аврама: Вийди зо своєї землі, і від родини своєї, і з дому батька свого до Краю, який Я тобі покажу.

**2** I народом великим тебе Я вчиню, і поблагословлю Я тебе, і звеличу ймення твоє, і будеш ти благословенням.

**3** I поблагословлю, хто тебе благословить, хто ж тебе проклинає, того прокляну. I благословляться в тобі всі племена землі!

**4a** I відправивсь Аврам, як сказав був до нього Господь.

**Р е з ю м е** (електронний переклад з польської): Це не історія еміграції / це не історія біженця від війни / але це історія наслідків. Тому що нова країна не цікавить. Єдина інформація про цю країну - це слово Боже: **земля, яку Я покажу тобі**, - говорить Господь до Аврама. Усе добро, обіцяне Авраму,

стосується Бога, а не нової країни. Умовою є те, що ця історія буде історією благословення: не те, що Аврам знайде нову землю, а те, що Аврам довіряє Богові, що Аврам не сумнівається в Божій обітниці, що Аврам **повірить** Господу (Буття 15:6). Ми прислухалися: почав Абрам. **Відправивсь Аврам, як сказав був до нього Господь**. І завдяки своїй вірі, через **віру Авраама**, він є **батьком усіх нас** (Римлянам 4:16). Наша віра є нашим наслідком. Ісус закликає нас до віри, і ми віруємо в Ісуса Христа і йдемо до нової країни нашого життя, до благодатного Царства Божого.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)